



Max Planck Förderstiftung

Monatsbrief Forschungsförderung

Januar 2018

Liebe Förderer und Interessenten,

mit der großzügigen Unterstützung privater Förderer brachten die Forscherinnen und Forscher der Max-Planck-Gesellschaft vieles voran, was ohne sie nicht möglich gewesen wäre. In unserem ersten Newsletter des neuen Jahres finden Sie Informationen zu ausgewählten aktuellen Forschungsthemen der Max-Planck-Gesellschaft:

- Vielen Dank für 2017
- Forschungshighlights
- Gedränge in der Haut
- Schön traurig
- Veranstaltungstipps

Sie haben Fragen oder Anregungen? Sie erreichen uns per E-Mail an Johanna Pöllath (jp@maxplanckfoundation.org) oder Julia Hof (jh@maxplanckfoundation.org) und telefonisch unter 089 24 240-640.

Mit besten Grüßen
Ihre Max Planck Förderstiftung

Aus der Max Planck Förderstiftung



Vielen Dank für 2017!

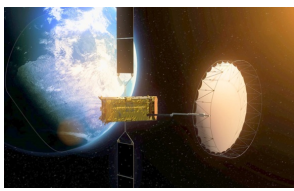
Private Förderung braucht Sie! Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse im vergangenen Jahr. Mit über € 2 Mio. an privaten Spenden waren auch 2017 viele Projekte möglich, die sonst nicht zustande gekommen wären. Ein Grundprinzip der Max Planck Förderstiftung ist die Hebelung öffentlicher Mittel und Ressourcen: schnell, flexibel und nur wo – und solange – öffentliche Mittel fehlen. Zwei Beispiele aus dem vergangenen Jahr zeigen, wie diese Herangehensweise wirkt:

- Ein ballongetragenes Sonnenobservatorium erforschte 2009 das Magnetfeld der Sonne. Da die Sonne damals jedoch ungewöhnlich inaktiv war, versprach ein Zweitflug mehr Erkenntnisse. Bis dahin waren über € 30 Mio. an öffentlichen Mitteln in das Projekt investiert worden. Aber für den Zweitflug fehlten lange die nötigen € 1.5 Mio. Private Mittel der MPF nutzten die umfangreichen Vorleistungen für den Zweitflug. Dessen Ergebnisse waren dem „Astrophysical Journal“ 2017 eine Sonderausgabe wert.
- Das Kunsthistorische Institut mitten in Florenz wuchs durch wissenschaftlichen Erfolg und brauchte dringend einen Erweiterungsbau. Die MPF ersteigerte in kürzester Zeit ein geeignetes Haus zum Mindestgebot. 2017 konnte die Max-Planck-Gesellschaft das Gebäude mit öffentlichen Geldern ankaufen. Die MPF-Mittel fließen zurück und ermöglichen nun, neue Forschungsvorhaben zu unterstützen.

Darüber hinaus ermöglichte die flexible Förderung der Max Planck Förderstiftung die Gewinnung von Spitzenforscherinnen und -forschern mit ihren Familien und stellte für mehr Forschungszeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern private Mittel zur Kleinstkinderbetreuung bereit. Zudem wurden deutschlandweit zahlreiche ehrenamtliche Flüchtlingsprojekte an Max-Planck-Instituten unterstützt. Nicht zuletzt ermöglichte die Max Planck Förderstiftung wichtige Forschungsprojekte, beispielsweise zu Alzheimer, Parkinson oder seltenen Kinderkrankheiten.

Danke für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihr Interesse. Wir wünschen Ihnen ein gutes, erfolgreiches und glückliches Jahr 2018!

Bild: © Max Planck Förderstiftung



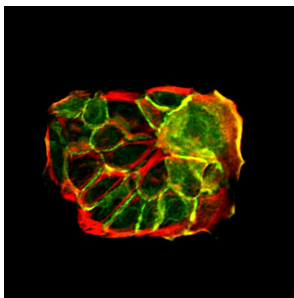
Die Forschungshighlights 2017

Max-Planck-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler haben 2017 viele hochkarätige Veröffentlichungen publiziert. Die MPG hat eine Auswahl getroffen und stellt Ihnen zwölf Highlights vor. In dieser Zusammenstellung finden sich auch Arbeiten von Instituten, deren Projekte von der Max Planck Förderstiftung unterstützt werden. Forschungsberichte aller Max-Planck-Einrichtungen, Vorträge und Reden der Hauptversammlung sowie die bibliographischen Daten aller über 13.000 wissenschaftlichen Veröffentlichungen in der Max-Planck-Gesellschaft finden Sie darüber hinaus im Jahrbuch 2017 der Max-Planck-Gesellschaft.

Bild: © ESA

[Forschungshighlights 2017](#)
[Jahrbuch 2017](#)

Aus der Max-Planck-Forschung



Gedränge in der Haut

Die menschliche Haut ist ein bemerkenswertes Organ, das den Körper vor Krankheitserregern oder giftigen Substanzen schützt. Sie passt sich unserem Körper perfekt an und erneuert sich über die gesamte Lebenszeit ständig. Um ein solch komplexes und dynamisches Verhalten zu ermöglichen, hat jede Hautzelle eine spezifische Aufgabe – abhängig davon, wo sie in der Haut sitzt. Wissenschaftler der Paul-Gerson-Unna-Forschungsgruppe um Sara Wickström am Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns in Köln konnten jetzt zeigen, dass das Verhalten von Stammzellen der Haut davon abhängt, wie dicht ihre Umgebung gepackt ist. Zudem bewegen sich die Zellen durch diesen Druck innerhalb des Gewebes und stellen so sicher, dass jeder Zelltyp seine richtige Position einnimmt.

Die Forschungsgruppe von Sara Wickström ist eine von drei Paul-Gerson-Unna-Forschungsgruppen, die die Max und Ingeburg Herz-Stiftung über die Max Planck Förderstiftung finanziert.

Bild: © MPI f. Biologie des Alterns

[Gedränge in der Haut](#)



Schön traurig

Warum schauen wir uns traurige Filme an? Was reizt uns an einem Kunstwerk, Theaterstück oder Musikstück, das uns Angst macht, uns zum Weinen bringt oder andere negative Emotionen in uns hervorruft? Die neuere Emotionspsychologie hat gezeigt, dass negative Gefühle besonders stark unsere Aufmerksamkeit binden, besonders intensiv erlebt werden und besonders stark in Erinnerung bleiben. Max-Planck-Forscher um Winfried Menninghaus, Direktor der Abteilung Sprache und Literatur am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, haben diese Erkenntnisse auf eine Idee gebracht: Da die Künste ebenfalls Aufmerksamkeit binden, intensives Erleben ermöglichen und erinnert werden wollen, sind beide – die Künste und negative Gefühle – dann nicht füreinander prädestiniert?

Am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik unterstützt die Max Planck Förderstiftung die Forschung von David Poeppel, Direktor der Abteilung Neurowissenschaften.

Bild: © shutterstock

Schön traurig

Veranstaltungstipps: „Die Macht der Poesie. Die Max-Planck-Gesellschaft beim Salon Sophie Charlotte 2018“ und „Vom Schandpfahl zum Online-Pranger. Die Politik der Demütigung“



Die Macht der Poesie. Die Max-Planck-Gesellschaft beim Salon Sophie Charlotte 2018

Gedichte können uns zum Weinen oder Lachen bringen oder eine Gänsehaut hervorrufen. Der seit der Antike bekannten emotionalen Macht der Poesie widmet sich Winfried Menninghaus mit seiner Forschungsgruppe, die erstmals systematisch die körperlichen Wirkungen emotionaler Affizierung durch Gedichte untersucht hat. Beim Salon Sophie Charlotte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Berlin präsentiert die Max-Planck-Gesellschaft einen Ausschnitt der Forschungen am neuen Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik. Das Institut wurde 2015 in Frankfurt/M. eröffnet. Es geht der Frage nach, was wem warum und unter welchen Bedingungen ästhetisch gefällt und welche Funktionen ästhetische Praktiken und Präferenzen für Individuen und Gesellschaften haben.

Datum: 20.01.2018

Uhrzeit: 18:00 - 23:59

Vortragender: Winfried Menninghaus, Mathias Scharinger, MPI für empirische Ästhetik

Ort: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Markgrafenstr. 38, 10117 Berlin

Raum: WissenschaftsForum/Atrium (via Leibniz-Saal)

Gastgeber: Max-Planck-Gesellschaft und Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Kontakt: mpgberlin@gv.mpg.de

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bild: © BBAW

Die Macht der Poesie. Die Max-Planck-Gesellschaft beim Salon Sophie Charlotte 2018



Vom Schandpfahl zum Online-Pranger. Die Politik der Demütigung

Demütigungsrituale dienten zu allen Zeiten der Demonstration von Macht. Das öffentliche Zur-Schau-Stellen von Menschen am Pranger gehörte ebenso dazu wie das Lächerlichmachen widerborstiger Schüler im Schandwinkel oder die Erniedrigung politischer Gegner auf dem diplomatischen Parkett. Im Zeitalter des Internet ist das Thema, dem die Historikerin Ute Frevert ihr neues Buch gewidmet hat, brisanter denn je.

Datum: 25.01.2018

Uhrzeit: 19:00 - 20:30

Vortragende: Ute Frevert im Gespräch mit Volker Panzer. Oliver Kraushaar (Lesung)

Ort: Museum für Kommunikation | Leipziger Str. 16 | 10117 Berlin-Mitte

Gastgeber: Max-Planck-Gesellschaft in Kooperation mit dem Museum für Kommunikation Berlin

Kontakt: mpgberlin@gv.mpg.de

Der Eintritt ist frei.

Bild: © Fischer Verlage

Vom Schandpfahl zum Online-Pranger. Die Politik der Demütigung



Max Planck Förderstiftung | Färbergraben 18 | 80331 München

Telefon +49 (0) 89 24240-640

E-Mail info@maxplanckfoundation.org

www.maxplanckfoundation.org

©2018 - Max Planck Förderstiftung

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn [hier](#) abbestellen.